



Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	3
Grußwort des Ehrenpräsidenten der Deutsch-Mongolischen Gesellschaft, Prof.Dr. Walther Heissig	3
Veronika Veit 25 Jahre Deutsch-Mongolische Gesellschaft - Eine kleine Chronik	4
Oliver Corff Die Mongolei im Frühjahr 1998 - Ein politischer Reisebericht	6
Udo.B.Barkmann Zur Entstehung des Grundeigentums in der Mongolei - oder der Traum vom eigenen Land	8
Dieter Heizing Stalin, Chiang Kai-shek, Mao Zedong und der Status der Äußeren Mongolei - Neue Erkenntnisse zu einem alten Streit (Teil I)	14
Dominique Dumas Sowjetische Propaganda als deutsches Mongolei-Bild? - Erneut alte Klischees in einem Reiseführer	24
Theodora Remy Die Mongolei als touristisches Zielgebiet - Eine Betrachtung der mongolischen Anbieter- und der deutschen Nachfragerseite	28
Veronika Veit "Es ist nicht gut, wenn der Mann anders handelt als die Frau" - Frauen in der mongolischen Geschichte und Kultur	34
Erika Taube Von den Märchen der Mongolen	42
Urna Chahar-Tugchi Im "Meer der Lieder" - Bestandsaufnahme der Volkslied-Tradition im Ordos-Gebiet (Innere Mongolei)	50
Anette Erler Der Musikschatz von Kopenhagen - Historische Sammlung mongolischer Instrumente und Lieder im Dänischen Nationalmuseum	51
Jürgen Lensch Überleben bei Trockenheit, Kälte und Hitze - Trampeltiere sind optimal an ihre Umgebung angepaßt	55
Mongolische Chronik April/Mai 1998 zusammengestellt von Bernd Johann	57
Buchtips	60



Is 115718-7. 1998

Mitteilungen und Terminhinweise:	62
- Strafvollzug in der Mongolei - Bericht über den Stand des Gefangenenprojekts der Deutsch-Mongolischen Gesellschaft (Ursula Sagaster)	
- Sponsoren gesucht	
- Vermischtes	
Autorenverzeichnis / Impressum	66
Aufnahmeantrag für neue Mitglieder	67

Vorwort

Liebe Mitglieder der Deutsch-Mongolischen Gesellschaft, liebe Freunde der Mongolei,

25 Jahre Deutsch-Mongolische Gesellschaft, das ist schon ein besonderer Geburtstag - einer, an dem man Rückschau hält auf die Anfänge, ein wenig stolz ist auf das Erreichte und einer, an dem man nach vorne blickt, Pläne schmiedet, weiter an sich arbeitet. Die "Mongolischen Notizen" sind ein geeignetes Forum, dies alles zu tun. Darüber hinaus aber wollen wir Ihnen, wie auch schon in den vergangenen Jahren, in unseren Mongolei-bezogenen Beiträgen ein breites thematisches Spektrum vorlegen, in dem jeder von Ihnen finden möge, was ihn/sie besonders interessiert. In dieser Themenauswahl gibt es einige Schwerpunkte, auf die wir besonders hinweisen möchten. So präsentiert Dr.Dieter Heizing im ersten Teil seiner umfangreichen Untersuchung mit dem Titel "Stalin, Chiang Kai-shek, Mao Zedong und der Status der Äußeren Mongolei" eine Auswertung der erst unlängst zugänglich gewordenen sowjetischen Protokolle und anderer Dokumente der Moskauer Verhandlungen vom Sommer 1945 über die Anerkennung der staatlichen Unabhängigkeit der Äußeren Mongolei, die - wie der Autor schreibt - "neue Erkenntnisse zu einem alten Streit" ergeben haben. Wir veröffentlichen den Vortrag, den Prof.Veronika Veit (Bonn) im Rahmen der Mongolei-Woche des "Bonner Sommer 1997" über die mongolischen Frauen und ihre Rolle in der Nomadengesellschaft gehalten hat. Wir erfahren einiges über Märchen, Musik und Lieder sowie über den Eigentumsbegriff der Mongolen. Wir schreiben die Mongolische Chronik fort und informieren Sie über einige Neuerscheinungen auf dem Buchmarkt sowie über wichtige Projekte und Termine.

Die Redaktion

Grußwort

Die Deutsch-Mongolische Gesellschaft ist 25 Jahre alt geworden, Grund genug um zurückzublicken. Gegründet am 31.Januar 1973 in Bonn von Richard Mönning einigen wenigen gleichermaßen an der Mongolei Interessierten als Deutsche Mongolei-Gesellschaft e.V., hat sie sich zu einer stattlichen Vereinigung entwickelt. Sie dient dem Ziel, kulturelle und wissenschaftliche Kontakte mit der Mongolei zu pflegen. "Sachkunde und Sympathie" ergänzen sich hier, um gegenseitige Verständigung und Zusammenarbeit zu erreichen., wie es schon 1973 formuliert wurde. Seit die Mongolei ein freier Staat geworden ist, ist hier der Weg für die Deutsch-Mongolische Gesellschaft leichter zu begehen; die Aufgaben sind aber auch größer geworden. Die Zahl ihrer Mitglieder im ganzen Deutschland ist gewachsen und damit Ziele und Interessen. Daß dies so weiter gehe, ist der Wunsch dieser Zeilen: Kultur, Wissenschaft und Freundschaft mit den Mongolen zu fördern, ist ein erstrebenswertes Ziel!

Rheinböllen, im Juni 1998

Walther Heissig